Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift

zwo petrachtn mit ein gevallen eins gr=
assen awos ganz in dem ein menschn
zrinbt od' er sey vmmant zw ein pez=
zn dingk. vn mit dem wirt dy frucht
des gepetts vlarn od' das petrachten
dar zw in d' gotleich insprich ver=
manit hat. Das and' das ein solcher
mensch offt vellt in vssawmn gluet
werth vn wirt genaigt in aigen=
gemach sein selbs. wan wie wol
sölcich waichking awff ir selbs lust
grösleich genaigt sind dannoch halten
sy mer von in selb' dan wo den dy
in trigentn volchomens lebns täglc=
eich zw nene. Dar vmb ist chain
grösser hachuart dan dy in gleichsen
hait volpracht wirt. Das drit ist
das den tewfel chain nat ist das er
sölcich anvecht wan sy sich selber
genicht anvechtn mit d' pösen lieb
dy sy zw in selb' habn. vn ob sy got
halt ettwan vor anvechtung pehiie=
tn tät vn so sy auch d' tewfel vnan=
gevachtn liez so legn sy in selb' als
sarigleich strifich was sy halt mw gu=
eter wöch tue das smelcht in nichts
vn gevellt auch got nicht. Dar vb
sol sich ein yeder mensch vor den tew=
flischn vn natirleichn insprchn hiet=
ten wan sy paide gar wasst sind wi=